

1. Auflage, 4000  
Blatt erscheint monatlich 17.800 Blatt.  
Bezugspreis 2 RM  
monatlich, ohne Zu-  
nahmehöhe. Postbez-  
ahlung 2,24 RM einzah-  
len. Postgeld, ohne Zu-  
nahmehöhe, in der  
Geschäftsstelle We-  
derfeste 9.000  
einzahlendes Be-  
zugspreis 20 RM, ohne  
Zuahmehöhe 15 RM.

# Riesoer Tageblatt

Redaktionssitz:  
Riesa, Borsigstr. 19.  
Zeitung 1207, Zeitungs-  
ausgabe: Tagblatt  
Riesa, Postfach Nr. 22  
Girokonto Riesa 810,  
Nr. 62 — Postleitzahl  
Dresden 1209.  
Bei terminalem An-  
zeigenaufgabe keine  
Datierung erforderlich.  
Postzettel Nr. 6.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain und des Amtsgerichts Riesa behördlicherweise bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamts Meißen

J. 124

Sonnabend/Sonntag, 29./30. Mai 1943, abends

96. Jahrg.

## Gestern 45 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Neue Bolschewistenangriffe im Osten des Kuban-Brüderreichs blutig zurückgeschlagen

aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront des Kuban-Brüderreichs schließen auch gestern mehrere mit Panzern und starkem Artilleriebeschuss geführte Angriffe der Sowjets an dem unerschrocklichen Widerstand unserer Truppen, die von starken Verbänden der Luftwaffe in ihrem Abwehrkampf hervorragend unterstützt wurden. Der Feind erlitt schwere Verluste an Menschen, Material und Panzern. Jagdfliegerverbände schossen allein im Süden der Ostfront bei diesen Erfolgen waren slowakische Jäger mit 10 Erfolgen beteiligt.

Einen weiteren brutalen Angriff des Feindes nördlich Lissitschau wurde blutig zurückgeschlagen.

Kampfflugzeuge belegten in der vergangenen Nacht das Gebiet von Bone mit Bomben.

In den Morgenstunden des 29. Mai kam es im Gebiet von Tschirkasch zu einem Gefecht zwischen deutschen Sicherungsstreitkräften und einem britischen Schiffsbootverband. Im Verlauf des Gefechts, das auf nächste Entfernung abspielte, wurden zwei feindliche Schnellboote versenkt und mehrere andere beschädigt. Unsre Streitkräfte sind vollständig in ihren Stützpunkt zurückgekehrt.

### 15 Flugzeuge bei Terrorangriffen abgeschossen

Souise und Bone erneut bombardiert

Il Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Vorläufer:

Das Hauptquartier der Achse bombardierten mit großer

Flugzeugverbände die Hafenstädte von Souise und Bone.

Livorno, Foggia, das Gebiet von Cuccia und Orzinovi auf Sizilien wurden von der feindlichen Luftwaffe bombardiert und mit MG-Zeuer belegt. In Livorno entstanden beträchtliche Schäden an öffentlichen Gebäuden und Wohnhäusern und es gab zahlreiche Opfer. In den übrigen Ortschaften waren die Verluste und Schäden geringer.

Bei diesen Angriffen wurden 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen; davon von unseren Jägern

über Livorno, 4 von den deutschen Jägern über Sizilien, 7 von den Bodenabwehr, von den leichteren 2 über Livorno, eins über Pantelleria, eins über Porto Empedocle, 2 über Castelvetrano und eins über Marsala.

### Eichenlaub für Korvettenkapitän Klemmde

Chef einer erfolglosen Schnellbootflottille

Il Berlin. Der Führer verließ am 27. Mai das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Korvettenkapitän Friedrich Klemmde, Chef einer Schnellbootflottille, als 249 Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Korvettenkapitän Klemmde, am 12. 12. 1937 in Schwaz geboren, wurde in Sonnabend aus dem Reichsbund für Sport und Körperkultur aus und legte dort die Reifeprüfung ab. Als Kadett absolvierte er militärische Ausbildung in Wittenberg — es waren u. a. ein Jahr lang zusammen mit späteren Kriegsmarine — fand Abschluß Klemmde mit der Brückenschule. Von der militärischen Ausbildung zum Seeoffizier wurde Friedrich Klemmde bereits als junger Leutnant kommandant in den ersten Schnellbootflottille.

Zus. Mitt. Mai 1940 Chef der Schnellboot Flottille, an deren Spitze er heute noch steht, hat Klemmde über 130 Unternehmungen unter schwierigsten Bedingungen erfolgreich durchgeführt. Die Flottille war dabei in allen gegen England, im Osten gegen die Sowjetunion wieder im Kanal und vor der englischen Küste und dann im gesamten Bereich des Mittelmeers eingesetzt. Nach der englisch-nordamerikanischen Landung in Nordafrika war es die Schnellbootflottille Klemmde, der die Aufgabe zufiel, mit der Luftwaffe die erste Sichtbarkeit der deutschen und italienischen Kriegsmarine die Segelzähne vor Südsizilien und Sardinien zu entfernen. In den Sätzen und Sizilien zeigte er als erste die deutsche Kriegsfähigkeit. Eine Auszeichnung erfuhr er für seine Verdienste um die Verteidigung der Sizilien durch die Schnellbootflottille.

Der Führer verließ am 21. Juli 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, der Brückenschule Wittenberg und die Schnellbootflottille. Außerdem erhielt Kapitänleutnant Klemmde Träger des Deutschen Ritterkreuzes in Gold und das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

## Die wahren Ziele des Bolschewismus

Ein Geheimdokument bestätigt den Kominternschwindel

Brutale Gewalt in Nordafrika  
60 Marokkaner wegen eines vermeintlichen Sabotageakts erschossen

Il Rom. Einer Stefan-Meldung zufolge ereignete sich bei Arz a. ein Eisenbahngüterzug, das zahlreiche Tote und Verwundete, zum größten Teil Militärs, forderte. Da die nordamerikanischen und kanadischen Militärbahnhöfe einen Sabotageakt vermuteten, haben sie ungefähr 50 Herren eines Stammes, auf dessen Gebiet das Unglück sich ereignete, erschaffen. Um sich hiergegen zu wehren, griff eine starke Gruppe Marokkaner, die verschiedenen Stämmen angehörten, einige amerikanische Wachposten in der Umgebung von Arz an und tötete dabei zahlreiche Soldaten.

### Neuer Mordanschlag in Sofia

Drei Attentäter erschossen

Il Sofia. Am Sonnabend früh wurde erneut ein Anschlag auf den im Fahndungsdienst tätigen Techniker, auf den vor kurzem schon ein Attentatversuch gemacht wurde, verübt. Drei Personen wurden dabei überwältigt, wie sie eine Polizeimachine in seiner Wohnung aufstellten wollten. Die Täter wurden verfolgt und drei von ihnen auf der Flucht erschossen. Der einzige ist in dem unterirdischen Schlosskanalabschnitt verblieben und wird gesucht. Bei dem ersten Anschlag konnte bekanntlich der 19jährige Jude Menachem Papov, der einer illegalen bolschewistischen Organisation angehörte, als Täter festgestellt und verhaftet werden.

Dieses Schreiben trägt die Unterschrift des damaligen Vorsitzenden der Dritten Internationale, Zinowjew und der übrigen Mitglieder des Ausschusses.

## Neuer Vormarsch der Japaner südlich Ichang

Starke Tschungking-Kräfte vernichtet/ Yungangkuang besetzt

### 11000 Läden in Tokio geschlossen

Auf Grund des nationalen Mobilisierungsgesetzes

Il Tokio. Die Auswirkung des nationalen Mobilisierungsgesetzes wurde, einem Bericht der "Hoshi Shimbum" zufolge, allein in Tokio bis Ende März dieses Jahres 11404 kleine Ladengeschäfte geschlossen. So sind u. a. geschlossen worden 487 Stoff- und Galanteriemärkte, 5178 Schneiderien, 211 Uhren- und Brillenläden, 490 Fahrzeughandlungen und 28 Keramikgeschäfte. Durch die Schließungen sind in Tokio rund 15000 Arbeitkräfte frei geworden, von denen ein Drittel in Munitionsfabriken eingestellt wurde. Die übrigen gehen entweder aufs Land oder werden in anderen wichtigen Industriezweigen untergebracht.

### Eine Million Schwedenkronen Bergungskosten für das U-Boot "Ulfen"

Il Stockholm. Die Bergung des vor einiger Zeit untergegangenen U-Boots "Ulfen" wird nach Berechnungen des schwedischen Marineministeriums ungefähr eine Million Schwedenkronen kosten. Stockholms "Tidningar" mischte rechnerisch die schwedische Marine hauptsächlich das getunte U-Boot nach Helgoland wieder in das Meer. Der Wert des Schrotts werde ungefähr bis zu 100000 Kronen betragen. Das Boot dürfte jedoch einen gewissen Wert haben.

## Liebesgaben der Heimat

Liebste Sachen, die Freunde machen



All das, was die Heimat zur Zeit entbehrt, geht zu unseren Soldaten an die Front. Bei jeder Division der Waffen-SS ist wieder Marktgutsware eingetroffen. Kekse, Zigaretten und alle möglichen Gebrauchsgegenstände werden ausgepackt und in Lager genommen, bis die einzelnen Einheiten die Waren abholen.

PR-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Ahrens, Sch.

## Wohlfahrtssträume

Kontrolle Deutschlands wünscht man in England

Berichts aus der Vorfriedzeit sind nur in Deutschland und Europa die Wünsche der machtvollen Juden und Führer bekannt. Was sie uns alles zugesagt haben, geht schon lange nicht mehr auf die so oft erwähnte Zukunft. Es sind das Pläne, die nur den Hirnen verbliebener und verkrüppelter Menschen entspringen, die entweder selbst Juden sind oder die durch den Hass jüdischer Drabotischer ausgespielt werden. Selbstverständlich liegen die Zieldatenfabrikanten im aggressiven Lager nach Ausbruch des Kriegs nichts unverhüllt, um gegen Deutschland und die ihm verbündeten Staaten zu holen und den Brand zu führen, der schließlich zu einem Weltkrieg wurde.

Wenn wir auch in Deutschland nicht jeden Holocaust unter den Kindern ausvergessen und werden auch nichts vergessen. Wir wissen heute noch genau so gut wie vor Jahren, daß amerikanische Juden deutsche Männer entnommen wollen, doch sie Deutschland zu zerstören und zu zerstören beabsichtigen. Von ihren Bundesgenossen auf der Welt wissen wir, daß sie vor der Ausführung ihrer terroristischen Pläne nicht zurückstehen würden, wenn sie die Gelegenheit dazu hätten. Deutsche Kinder sollen ihren Müttern fortgenommen und in fremden Ländern erzogen werden. Und in diese Hohergüten müssen sich selbstverständlich die Blutbutter aus dem Orient, die am liebsten ganz Deutschland und Europa und alles vernichten wollen, was ihnen in ihr Blutprogramm nicht hineinpällt.

Die Reihe der Deutsolviane im Feindlager siehe sich beliebig verlängern, wir erinnern nur an die Konferenz der Juden in Göteborgs, die der Welt das Brot in die Hände geben wollten, oder an den Kriegs-Rosie, der Europa den Bolschewisten auszuliefern bereit ist. Doch wie gesagt, wir halten es nicht für das Mühe wert, uns mit ihnen mehr als notwendig zu beschäftigen, weil uns die Zeit viel zu kostbar ist. Einige neue Pläne jedoch müssen wir jedoch und sie uns immer wieder vor Augen halten, damit wir klar erkennen, was würde, wenn es den Deutschen gelingen sollte, Deutschland oder Europa zu besiegen.

Aus die großen wahnwitzigen Nachkriegspläne der Judo Amerikaner wird ein Artikel in der Wochenzeitung "News West" ein bezeichnendes Bild, in dem ein militärisches Kreisen nahestehender unbekannter Verfasser schreibt, daß angeblich der Entwicklung der Luftwaffe nur ein weltweites System von "Sonnepunkt" die Vereinigten Staaten schützen könne. Der Verfasser teilt den Erdball in die drei Sicherheitszonen Pazifik, Atlantik und Europa und meint, die strategische Verteilungslinie der USA sei viel zu schwach gewesen. Die neue Linie müsse von Kalifornien ausgehen und in Asien enden, daß an einer dritten USA-Linie ausgebaut werden müsse. Auch der Atlantik sei zu sicher, wobei drei strategische Linien von den Vereinigten Staaten ausgehant werden sollen: Neufundland-Grönland-Island-England und Troutbein in Norwegen. Die zweite Linie ginge von den Bermudas über die Azoren nach Gibraltar und die dritte über Porto Rico, Trinidad, Natal nach Dakar. Die Eurasien-Zone sei vor allem durch die Linien Gibraltar, Griechenland, Kreta, Alexandria, Bosra, Aden und Ceylon zu schützen. Außerdem müsse man sich mit der Türkei über Stripsen in der Nähe von Ankara einigen. Man mußt sich eigentlich, daß der Verfasser gar nichts verloren lädt etwas von Helgoland, Nügen oder Syltien. Ammerhin ist es interessant, zu erfahren, wie weit der Wahnlinie der us.-amerikanischen Imperialisten gekommen ist.

Il Tokio. Nach einer Mitteilung des Pressebüros des japanischen Hauptquartiers in Tschungking-China vernichteten die japanischen Truppen die 10. und 11. Armee des Feindes und traten daranhin ihren neuen Vormarsch an. Südlich Ichang besetzen sie am oberen Yangtze Yungangkuang, den Hauptstützpunkt der 10. Tschungking-Armee, und Chiangkang, das Hauptquartier der 11. Armee. Japanische Flieger bombardierten den Flughafen Hengyang in der Hunan-Provinz und zerschossen in Aufzügen mit gutem Erfolg.

Truppen der chinesischen Nationalregierung nehmen an dem japanischen Sommerfeldzug teil und haben sich wiederholt ausgezeichnet.

### 52 Schiffe erbeutet

Die Japaner fahren jetzt auf dem Yangtze

Il Kanton. Nach einem Bericht des Pressebüros des japanischen Hauptquartiers in Tschungking-China vernichteten die japanischen Truppen die 10. und 11. Armee des Feindes und traten daranhin ihren neuen Vormarsch an. Südlich Ichang besetzen sie am oberen Yangtze Yungangkuang, den Hauptstützpunkt der 10. Tschungking-Armee, und Chiangkang, das Hauptquartier der 11. Armee. Japanische Flieger bombardierten den Flughafen Hengyang in der Hunan-Provinz und zerschossen in Aufzügen mit gutem Erfolg.

Truppen der chinesischen Nationalregierung nehmen an dem japanischen Sommerfeldzug teil und haben sich wiederholt ausgezeichnet.

### 52 Schiffe erbeutet

Die Japaner fahren jetzt auf dem Yangtze

Il Kanton. Nach einem Bericht des Pressebüros des japanischen Hauptquartiers in Tschungking-China vernichteten die japanischen Truppen die 10. und 11. Armee des Feindes und traten daranhin ihren neuen Vormarsch an. Südlich Ichang besetzen sie am oberen Yangtze Yungangkuang, den Hauptstützpunkt der 10. Tschungking-Armee, und Chiangkang, das Hauptquartier der 11. Armee. Japanische Flieger bombardierten den Flughafen Hengyang in der Hunan-Provinz und zerschossen in Aufzügen mit gutem Erfolg.

Truppen der chinesischen Nationalregierung nehmen an dem japanischen Sommerfeldzug teil und haben sich wiederholt ausgezeichnet.

### 52 Schiffe erbeutet

Die Japaner fahren jetzt auf dem Yangtze

Il Kanton. Nach einem Bericht des Pressebüros des japanischen Hauptquartiers in Tschungking-China vernichteten die japanischen Truppen die 10. und 11. Armee des Feindes und traten daranhin ihren neuen Vormarsch an. Südlich Ichang besetzen sie am oberen Yangtze Yungangkuang, den Hauptstützpunkt der 10. Tschungking-Armee, und Chiangkang, das Hauptquartier der 11. Armee. Japanische Flieger bombardierten den Flughafen Hengyang in der Hunan-Provinz und zerschossen in Aufzügen mit gutem Erfolg.

Truppen der chinesischen Nationalregierung nehmen an dem japanischen Sommerfeldzug teil und haben sich wiederholt ausgezeichnet.

### 52 Schiffe erbeutet

Die Japaner fahren jetzt auf dem Yangtze

Il Kanton. Nach einem Bericht des Pressebüros des japanischen Hauptquartiers in Tschungking-China vernichteten die japanischen Truppen die 10. und 11. Armee des Feindes und traten daranhin ihren neuen Vormarsch an. Südlich Ichang besetzen sie am oberen Yangtze Yungangkuang, den Hauptstützpunkt der 10. Tschungking-Armee, und Chiangkang, das Hauptquartier der 11. Armee. Japanische Flieger bombardierten den Flughafen Hengyang in der Hunan-Provinz und zerschossen in Aufzügen mit gutem Erfolg.

Truppen der chinesischen Nationalregierung nehmen an dem japanischen Sommerfeldzug teil und haben sich wiederholt ausgezeichnet.

### 52 Schiffe erbeutet

Die Japaner fahren jetzt auf dem Yangtze

Il Kanton. Nach einem Bericht des Pressebüros des japanischen Hauptquartiers in Tschungking-China vernichteten die japanischen Truppen die 10. und 11. Armee des Feindes und traten daranhin ihren neuen Vormarsch an. Südlich Ichang besetzen sie am oberen Yangtze Yungangkuang, den Hauptstützpunkt der 10. Tschungking-Armee, und Chiangkang, das Hauptquartier der 11. Armee. Japanische Flieger bombardierten den Flughafen Hengyang in der Hunan-Provinz und zerschossen in Aufzügen mit gutem Erfolg.

Truppen der chinesischen Nationalregierung nehmen an dem japanischen Sommerfeldzug teil und haben sich wiederholt ausgezeichnet.

### 52 Schiffe erbeutet

Die Japaner fahren jetzt auf dem Yangtze

Il Kanton. Nach einem Bericht des Pressebüros des japanischen Hauptquartiers in Tschungking-China vernichteten die japanischen Truppen die 10. und 11. Armee des Feindes und traten daranhin ihren neuen Vormarsch an. Südlich Ichang besetzen sie am oberen Yangtze Yungangkuang, den Hauptstützpunkt der 10. Tschungking-Armee, und Chiangkang, das Hauptquartier der 11. Armee. Japanische Flieger bombardierten den Flughafen Hengyang in der Hunan-Provinz und zerschossen in Aufzügen mit gutem Erfolg.

Truppen der chinesischen Nationalregierung nehmen an dem japanischen Sommerfeldzug teil und haben sich wiederholt ausgezeichnet.

### 52 Schiffe erbeutet

Die Japaner fahren jetzt auf dem Yangtze

Il Kanton. Nach einem Bericht des Pressebüros des japanischen Hauptquartiers in Tschungking-China vernichteten die japanischen Tr

Ein Gegenstück zu diesem Wunschräum ist der britischen Botschafts in Brasilien, Noel Charles, der bei einem Presseempfang in Porto Allegro den Traum eines gefleckten, von England kontrollierten Deutschlands träumte. Charles erläuterte, daß die Anti-Afrikaner das Reich besiegen und den Polizeidienst ausüben müßten. Weiter müßte die Jugend unter den Einfluß der Anglo-Americanen gestellt werden, und überdies müßte England die deutsche Innenpolitik überwachen. So fehlte eigentlich nur noch, daß dieser großmächtige Söldner des Kindermörders Churchill den Engländern ein Regent vertriebe, wie man Deutschland einfach ausradieren könnte.

Vrauen und leeres Geschwätz waren schon immer die Methoden, mit denen die Agitatoren im Feindlager die Massen aufzuputzen versuchen. Jeder Deutsche und jeder Europäer weiß, was er von diesen Wunschräumen zu halten hat, denen er einen noch verbisseneren und zäheren Widerstandswillen entgegensehen wird, damit diese Schaurumgebilde das bleiben, was sie sind: Wahnsinn!

Hansjakob Faber.

### 16 Tage Verhandlungen und ein wortkarges Communiqué

Abschluß der Verhandlungen in Washington

**M** Genl. Wie aus Washington gemeldet wird, sind nunmehr die dortigen Verhandlungen zwischen den USAmerikanern und den Engländern abgeschlossen worden, an denen bekanntlich auch der britische Ministerpräsident Churchill teilnahm. Neben das Regalur der Befreiungskonferenz wurde ein Communiqué veröffentlicht, das sehr im Gegensatz zu dem bei solchen Gelegenheiten von unseren Gegnern gewohnten Phrasenschwund von kolonialer Art ist. Es meldet lediglich, daß „die kürzliche Konferenz der kombinierten Staaten in Washington mit einer vollen Übereinstimmung“ geendet habe. Diese für die jüdischen Ratgeber Roosevelt's ungewöhnliche Wortkargheit ist um so mehr bemerkbar worden, als die Verhandlungen nicht weniger als 16 Tage gedauert haben.

#### Sogar London ist enttäuscht

„Stockholm. Das Communiqué hat nach einer Londoner Eigenmeldung in „Scandinavia Tagblatt“ in der britischen Hauptstadt eine Enttäuschung ausgelöst. Die Briten betrachten das Communiqué als eine Aufführung in nichts“. Was hatte eine energische und möglichstweise sogar sensuelle Erklärung erwartet. Statt dessen hielten Churchill und Roosevelt einen Abschluß der Art geschlagen.

#### De Valera betont Irlands Neutralität

Keine Veräußerung, den Kriegsführenden irgendwelche Beobachtungen mitzuteilen

**M** Genl. Der irische Ministerpräsident De Valera betonte erneut im irischen Parlament, daß irische Schiffe nicht in britischen oder amerikanischen Geleitzügen führen. Er sei neutral und habe auch keinerlei Veranlassung, den Kriegsführenden irgendwelche Mitteilungen über Beobachtungen, die irische Schiffe auf hoher See machen, zuladen zu lassen, wie dies offenbar von dem Abgeordneten J. Dillon verlangt wurde. Dillon hatte De Valera wegen der Versenkung des irischen Dampfers „Irish Oak“ am 15. Mai d. J. 800 Meilen von Greenstown entfernt, interpelliert und verucht, den Ministerpräsidenten darauf zu schulzigen, daß nur ein deutsches U-Boot diese Tot verübt haben könne. De Valera stellte jedoch, wie „Daily Telegraph“ aus Dublin berichtet, fest, daß das vom Kapitän der „Irish Oak“ am 14. Mai gesichtete deutsche U-Boot in keinen Zusammenhang mit dem U-Boot gebracht werden könne, das die „Irish Oak“ 24 Stunden später ohne Warnung versenkte.

#### Englischer Geleitzug fuhr auf Felsenriff

Hausfrachter und ein Hochseeschlepper gingen verloren

**L**issabon. Die Zeitungen berichten über die Erfolge eines portugiesischen Seemanns, der während dieses Kriegs lange Zeit auf Schiffen der Achsenmächte fuhr. Der portugiesische Seemann Fernando da Silva fuhr auf dem ehemals griechischen Frachter „Eugenio Embrikos“ von 10.000 BRT. Als der Frachter wieder einmal in einem großen Geleitzug von England nach Amerika unterwegs war, brach in der Nacht ein furchtbare Sturm aus, der das Schiff auf die Klippen einer Insel an der schwedischen Küste warf. Da alle Schiffe des Geleitzugs mit abgedeckten Lichtern fuhren und der Sturm und die See eine sichere Navigation nicht zuließen, fuhren vier der nachfolgenden Frachter auf die „Eugenio Embrikos“ auf und wurden ebenfalls gegen die Felsen geschleu-

## Bisher 3000 Ermordete in Katyn exhumiert

Auch der Hausherr Pilsudski unter den Opfern der südlichen GPU-Henker

**M**oskau. Tag für Tag wird die Exhumierung und Identifizierung der Leichen aus den Massengräbern im Wald von Katyn fortgesetzt.immer neue Einzelheiten über das grausige Schicksal der von faschistisch-sowjetischen GPU-Henker ermordeten polnischen Offiziere werden damit der Weltöffentlichkeit bekannt. Bis zum 28. Mai sind insgesamt sieben der Massengräber im Wald von Katyn geöffnet und 3000 Leichen exhumiert und somit wie möglich identifiziert worden.

In den letzten Tagen ist von den dort tätigen Mitgliedern der technischen Kommission des polnischen Roten Kreuzes u. a. auch die Leiche des in polnischen Kreiskreisen weitbekannten Dr. Wiktor Kaczyński geborgen

worden, der mehrere Jahre lang Haussarzt des polnischen Marschalls Pilsudski gewesen ist. Dr. Kaczyński hat auch 1935 die Einbalsamierung des Leichnam des Marschalls vorgenommen. Die bei der Leiche des polnischen Arztes gefundenen Papire ergeben ein erschütterndes Bild des Schicksals dieses in bolschewistische Kriegsgefangenschaft geratene polnischen Arztes. Dr. Kaczyński wurde nach seiner Gefangennahme bei der Kapitulation der polnischen Armee in der zweiten Dezemberhälfte 1939 in das Gefangenelager Starobielsk überführt und Anfang 1940 nach Kozielsk verschleppt, wo er der tierischen Barbarei seiner jüdischen Gefangenewärter ausgesetzt war.

## Es ist eine unheimliche Fracht

Minenleger bei der Arbeit

Bon Kriegsberichter Hans Rathje

**P**ar. Ein kurzer Befehl liegt auf der Brücke des Minenlefers zu dem Raum am Minenzieltelegraphen. „Brüder Minenleger — los!“ mitschallt er laut und legt die Hebel auf „Dreh“. Riesiger Vorrang geht die Fahrt, und langsam läuft das Schiff auf der Brücke des kleinen Minenlefers aus. „Vor! laufen Auter!“ Donnernd rauscht die Kette aus der Rille. Sie wird noch etwas nachgesetzt und ruht dann merlich an. Der Auter hat gebissen, und allmählich läuft das Schiff auf die Seite ein.

Rauh ist das Unterwasser vorbei. Ich bin von der kleinen Per am Land ein Schlepper, der einen großen, ungelegten Strom längs hat. Die Männer vom Minenlefer brauchen nicht erst hinzusehen. Sie kennen die Vorbildung des Problems genau. Es ist eine unheimliche Fracht. Minen oder Minen, jetzt allerdings noch ungesehelt, da sie nicht sichtbar sind. Niedige schwarze Augen aus einem runden Unterdon, dem Minenkopf.

„Bordord und Sicherheitsdruck auf der Brücke zum Minenübernehmen — ansetzen!“ peift der Bootsmann der Brücke in den Tod aus. Und kommt ist der Strom längs des Minenlefers verlaut, hängt auch schon das erste der Minenlefer im Sicherheitsdruck und wird auf Deck in eisernen Rahmen niedergelagert. Vier massive Rollen unter den Minenköpfen machen die schweren Angele auf Schiff beweglich. Mit den Rollen kann die Minen in den Schienen verankert, so daß selbst schwerster Steigung sie nicht umkippen kann. „Vor! Auter!“ und „Rümmer willig!“ werden die Minen von den Männern das lange Bett entlaufen, über das sie Schleppstränge lassend, nach obenan gehoben, wo die Schienen am Ende des Betts in eine abgerundete Rückwand enden. Ein den Schienen vorgeschobenes trüffelartiges Spülrohr bewirkt, daß sie zurück nicht umkippen können.

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommt die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord längs gebracht, und nun bekommen die Sicherheitsdruck auch zu tun. Die beiden Männer fallen in, als ob es um die Seele ginge. „Minenlefer“ ist an Bord eine gern gehabte Tätigkeit. Minenlefer aus dem Pauperschiff kommt daher über Deck. Eine auf Minen läuft aus den Fesseln. Mit „Auter!“ und „Auter weg!“ geht es ununterbrochen. Nur durch kleine, kaum merkbare Handbewegungen verhindert der Bootsmann den Mann an der Minen. Bevor können es auch lang eingearbeitete Habsburger Schauerleute nicht als die jungen Soldaten hier an Bord. Im ersten Minenbeschluß an alle Mann Standort, Bordord und Minenlefer folten trüffelartig mir zu. Leißt der Kommandant in mittler unter seinen Männern und läßt sie und wünscht mir, wenn

Minenlefer hat der Schlepper einen zweiten Problem am Bordord

## Das Kriegsgeschehen im Bild



Links: Menschen auf dem Weg zur Front. PR-Zeichnung: H. Kriegsberichter Waffen-H. Rechts: Die Munitionsträger haben einen schweren Dienst. Sie pendeln ständig zwischen der vordersten Linie und den weit zurückliegenden Depots. Auf ihrem oft langen und beschwerlichen Weg liegt das Streuland der feindlichen Artillerie. immer wieder müssen sie sich mit ihren schweren Lasten hinsetzen, wenn eine Granate explodiert, um sofort wieder auszuspringen, denn die Kameraden warten auf die Mission. PR-Aufnahme: Kriegsberichter Rottwinkel, H.H.



Links: Deutsche Polizei-Fliegengäule im Urwald Karelia. Eine Schistrasse bringt als Beute einen Viehtraktor mit. Sachverständig wird er von den finnischen Kameraden begutachtet. PR-Aufnahme: Kriegsberichter Rottwinkel, H.H. Rechts: Eisenbahngeschütze sichern die Kanalküste. Geschützreservisten an einem der mächtigen Riesen, die die Kanalküste gegen jeden feindlichen Angriffsvorstoß schützen. Das Rohr wird eingeschoben. PR-Aufnahme: K.H.

### Bekenntnis

Von Franz Lüdke

In Sturm und Schicksal hart und echt:

Die Treue hält zu Blut und Recht.

Das Recht ist wahr, das Blut ist klar,  
Es steht des Volks verschworene Schar.

In unserm Herzen blüht ein Licht,  
Ist keiner, der die Art zerbricht.

O Sturm aus Ost, o Sturm aus West,  
Ist keiner, der die Fahne läßt.

Ist keiner, der das Recht verdirbt,  
Das Blut verrät und ehrlos stirbt.

Das deutsche Recht ist gottgeweiht,  
Das deutsche Blut trägt Ewigkeit.

### Menschen leben ohne Magen

Überraschende Erfolge der modernen Magenkirurgie

Dr. H. Künitzer berichtet vor der Wiener medizinischen Gesellschaft über erstaunliche Erfolge der modernen Magenkirurgie.

Gerade der Magen wird von unzähligen Beschwerden, Entzündungserscheinungen und Krankheiten heimgesucht, die oft ein Eingreifen des Chirurgen erforderlich machen. Angebotene Erweiterung des Magenausgangs muß schon im frühen Säuglingsalter durch Durchtrennung des Muskels, die sogenannte Pyloroplastik, beobhalten werden. Die Entfernung von Fremdkörpern aus diesem Verdauungsgang aber erfolgt mittels des Magenknotens oder der Gastrotomie, die klinische Ernährung unter Ausschaltung der Speiseröhre und des Magenausgangs nach Anlegung einer Magenfistel, indem durch eine Leistung in der Magenwand ein Gastroenterostom eingebracht wird.

Zu durchfranktheit Vorgänge der Magenausgang verlegt, so wird durch eine Verbindung vom Magen zum benachbarten Dünndarm, die sogenannte Gastroenterostomie, ein neuer Weg für den Nahrungsstrom geschaffen. Dies wird besonders dann nötig, wenn bei bösartigen Geschwüren des Magens die völlige Befestigung des damit behafteten Organstückes nicht möglich ist. Eine außerordentlich eingriffende und auch besonders schwierige Operation, die wegen ihrer Gefährlichkeit nur bei Patienten mit Magenkrebse vorgenommen wird, die auf andere Weise nicht mehr gerettet werden können, bedeutet die Entfernung des gesamten Magens. Man hat hierbei, wie Dr. H. Künitzer vor der Wiener medizinischen Gesellschaft berichtet, in letzter Zeit mehrheitlich erstaunliche Erfolge erzielt. Die Speiseröhre wird bei dieser Operation auf Leben und Tod unmittelbar mit dem Dünndarm vereinigt.

Früher war dieser überaus gewagte Eingriff mit einer hohen Sterblichkeit verbunden, weil die Kraft der Speiseröhre wieder aufging. Erst in den letzten Jahren haben sich die Erfolgsaussichten so weit gebessert, daß ein großer Teil der von mir unrettbar verlorenen Kranken der Volksgemeinschaft erhalten bleibt. An etlichen Patienten,

### Das große Feuer

Einem Ereignis unserer Tage nacherzählt von Friedl Marggraf

Nu' wohl ein hartes Schaffen, das die junge Bäuerin auf dem einstigen alten Holz zusammen mit dem Frauenvon und der kleinen Melcher-Mutter hat. Der Bauer ist im Krieg seine Eltern doch längst der Toten. Aber die Urahne, die denkt noch nicht ans Sterben! Ein und neunzig ist sie alt und kann's doch nicht lassen, da und dort noch mit Hand anzulegen. Heute hat sie im Haushalt Bohnen gekocht, weil nur sie zu wissen vermeint, wel'e Tage dafür auf sind. Nicht in der Jungfrau, - da blühen sie zwar wie Nöble, aber sie seien keine Schönheit an." So flug es sie, die Melcher-Mutter! Auch sonst brennt ihr Verstandeslichtlein noch hell genug, und um Krieg und Weltkriegsdeben weiss sie erschrocken Weisheit. Augenlid freilich erscheint sie so sehr in sich verirrt, daß kein Avers ihr Ohr an erreichen vermag. Manchmal aber übersieht sie durch ein unvermutet geöffnetes, ja, beinah weises Auge. Im Winter hat eine böse Krankheit sie angefallen, und die Jungs hat schon vermeint, daß es nun zum letzten Komme mit der Melcher-Mutter. Die aber hat dem Doktor sich doch die Türe gewiesen. Ach Herr, wann ich mag! Einen schönen Tag nicht im erleben und dem Bauern ein Gräßgott bieten, wenn er heimkommt. - also dann will ich in Frieden sterben Eher nei!"

Heut sieht die Melcher-Mutter ganz still im Dienstwinkel, sie ist doch wohl ein bissel müd' geworden vom vielen Baden! Der jungen Frau ist wind und well. So lange schon hat sie keine Zeit mehr von ihrem Bett! Ob ihm etwa gar die Russen ein Leids getan haben? Russen ja rechte Teufel sein und räten wie ein Feuer, dem man schier immer Einhalt gebieten kann! Sie sagt es unwillkürlich laut vor sich hin, obwohl der Franzose sie schmerlich veracht und die Urahne wieder einmal taub scheint für alles um sich her.

Aber die Melcher-Mutter hebt plötzlich den Kopf, und ihre zahnlosen Kindern mahlen unruhig. Hat was von einem Feuer gesagt, Margret? Ja, ja - kenn's wohl, das Feuer, das geht! Ihre wimperlosen Augen starren geradeaus, und die drückende Altmutterstimme tönt wie von

die der Wiener medizinischen Gesellschaft vorge stellt wurden, konnte Dr. H. Künitzer zeigen, daß auch ohne Magen ein völliges Wohlbefinden vorhanden sein kann. Die theoretisch zu erwartende Blutarmut nach Entfernung des gesamten Verdauungsgangs war bei seinem der Kranken aufgetreten. Besonders bemerkenswert und interessant ist, daß sämtliche Patienten keineswegs über Appetitlosigkeit klagen, sondern im Gegenteil angaben, viel Hunger zu haben. Dies widerspricht der bisherigen Ansicht, daß Hungergefühl werde vom leeren Magen ausgelöst. Bei den meisten Patienten hatte sich der Körper auch recht gut an die schwierigen neuen Bedingungen der Verdauung angepaßt, was in einer beachtlichen Gewichtszunahme zum Ausdruck kam.

#### Die Schauergeschichte

Aud einem Ritus ein Riesengnalm

Argend jemand hat etwas gehört - im Radio - aber nicht richtig. Aber er macht eine Laatschenmeldung daraus.

wieber aus dem Dienstwinkel: "Wo' hat's aufneidn jewigesmal, wie das Walgenholz ist in Almann achtend? Alle waren sie beim Völken, unte Männer. Die Vogel und die Eichhöher und die Birken und Holen sind nur so zwischen ihnen durch, aber die Luft find's gar net innenwärts, denn sie haben wertlos wie mild. Hat ein arzweilicher Anblick das, wie ein schöner Baum um den andern plötzlich in glüht worden und dann - ein Arzt, in nichts zusammenzurücken war eins! Hat idier so ausgelaufen, als sollt uns noch der ganze Wald in Almann aufgeben, denn die däre Heide, die brennt wie Zunder. Da hat der Förster Wald - Gott hab ihn selig - eine breite Gasse schlagen lassen durch den Wald, immer am Fielbach entlang. Und dann hat er unsere Männer dahinter aufgestellt in einer Reihe und hat gesagt: Da mußt ihr jetzt stehenbleiben, Rent - und wenn euch das Feuer jetzt stehenbleiben, Rent - und wenn euch das Feuer jetzt stehenbleiben, Rent - Und hinter den Männ'lenten, die sind die Weiber und Kinder geweinen, die haben das dritte Feuer ausrohren und in einem fort den Boden mit Wasser beginnen müssen. Und wo etwa ein Baum an übergeprungen, da haben sie ihn gleich niedrig angeklippt mit einem naßen Baumwetz. Das gedauert, bis der Mond aufgegangen ist. Aber dann war's Feuer halt doch erlaßt. Weit haben sie ausgelaufen unte Rent: die Ritter verfecht und die Gefüchter an; schwarz vom Rauch und die Hände voll zerkrümmt. Und doch ist mir meiner Zeitig reines Schor mehr folzer erlösen als die Unren jelligasmal, wie sie in der Nacht heimkommen sind! Und arad so, mein ich, müßt sich auch das große Feuer einmal zu Tod räten, wenn sie nur feinstehen, die Unren, und die Weiber und die Kinder alleamt auch! Tu net verzagen, Margret - nur net verzagen!"

Die Melcher-Mutter schwieg wie erschöpft und redet den ganzen Abend lang kein einziges Wort mehr. Die junge Bäuerin aber wußt's an wie ein frömm'r Schauder, und zum erstenmal begreift sie, daß unten Altvorder ein Wort aus weiter Krauen Mund keifig auselefien ist.

Oder eine Schauergeschichte. Und erzählt sie dem Freund und dem Nachbarn. Diese erzählen die Märchenstracks weiter. Ein Gericht wälzt sich durch den Ort und darüber hinaus. Auf der Bahn und im Autobus wird davon gesprochen. Daaré stehen zu Berg. Hüte geben hoch - nur der Bart des Gerichtes erweckt sich als dauerhaft. Aus einem Ritus in ein Riesen quass geworden.

Wir wissen ab, wie oft wir angerufen werden, ob dieses oder jenes Tatzache sei. Seltens nennt man uns dabei den Namen. Keit hängt man den Hörer hill - wir hoffen auch bestchamt - wieder ein. Die namenlosen Kräger haben meistens eine unerlaubte Extrusion aus Welle London unternommen und trachten sich nun schnell in Sicherheit zu bringen.

Nichts ist zu dum, als daß es nicht geglaubt würde. Dumme finden sich halt immer wieder. Auf sie bauen unsre Freunde, denn sie sollen ja seine Agitatoren sein. Ihnen traut er Gerüchte zu, durch seine Sender und durch seine Räumen. Wer Gerüchte weiterträgt, degradiert sich selbst zum Feindagenten!

## „Hab ich dich endlich, du Lump!“

Eine verunglückte Wildschweinjagd

Es war auf einer der einsamen Almhütten des slawischen Berglandes bei Slatina, in der sich die Jagdromantik eines Sonntagsjägers abspielte, der so bald keine Lust mehr verfügen wird, dem edlen Weidwerk nachzugehen. Er konnte ja auch nicht ahnen, daß er auf seinem unverhofften Rückzug vor einem erbosten Wildschwein gewissermaßen vom Regen in die Traufe, nämlich in die Hände einer kräftigen Sennerrin geraten würde, die schon längst auf diesen Augenblick gewartet hatte, um ihr Mäthchen an dem erwarteten „Gott“ zu kühlen. Dass sie sich diesmal in den Berlern gefürchtet hatte, dafür konnte sie ja nichts, und es war eben persönliches Glück bei der Sache.

Angefangen hatte die Geschichte mit einem Einbruch, der auf der Alm verübt worden waren. Es war aber auch zu ägerlich für die Sennerrin: immer, wenn sie sich einen Tag weggeben hatte, um Einkauf im Tal zu erledigen, war ihrer Hütte ungebetener Besuch abgestattet worden, bei dem sie einiges an Kohlen worden war. Wahrscheinlich hatte irgend ein Herumtreiber ihr Vorgetragen bemerkt und dieses ausgenutzt, um zu feiern. Diesmal wollte sie es aber ganz schön machen. Deshalb gab sie sich den Anschein, als ob sie wieder fortginge; in Wirklichkeit lebte sie aber wieder um und brachte in ihrer Hütte Pocken, um den Eindringling, sollte er die Frechheit delben, nochmals zu erscheinen, gehörig vorzunehmen. Sie verfügte über ansehnliche Körperkräfte, so daß sie sogar mit einem Mann fertig würde, und Angst hatte sie auch nicht. Aber lange Zeit rührte sich nichts, so daß sie sich schließlich beruhigt zum Schloß niederlegte. Inzwischen war aber der Apotheker der nahen Kreisstadt auf die Hütte aufgefahren, um im fällig verfallenden Chorgel ganz allein ein Wildschwein zur Strecke zu bringen. Doch das Jagdglück hatte ihn an diesem Tage anscheinend verlassen, als er des Wildes endlich anständig geworden war, hatte er sein langnötiges Büchsenlicht mehr. Aber er wollte sich den Überresten entgehen lassen, und so drückte er ab. Er schrie das Tier aber und lobte es nur an, das ihm wutentbrannt angriff, so daß der Jäger kopflos flüchtete. Bei seiner Flucht über Stock und Stein verlor er sogar noch sein Gewehr und war froh, eine verlassene Almhütte zu finden, auf die er mit offenartiger Heldentumslust kleckerte. Mittlerweile war es Nacht geworden, und herunter vom Dach traute er sich auch nicht, da er das angekochte Wildschwein noch unten vermisste. So wollte er wenigstens vor dem eiszeitlichen Regen sich schützen und deckte deshalb einen Siegel nach dem anderen ab, um ins Innere des Hauses zu gelangen. Doch vielen Bemühungen glückte ihm dies auch, oder von dem Geräusche war die Sennerrin ausgewacht und stützte sich mit dem Ruf: „Hab ich dich endlich, du Lump!“, auf den Verdugien, den sie mit ihren kräftigen Rädchen geschickt bearbeitete und sodann mit einem Peitschenstab bewußtlos schlug. Nun, den gefährlichen „Eindreher“ unschädlich gemacht zu haben, schaffte sie diesen und bog sich logisch ins Tal, um den Gendarmerieposten von ihrem Fang zu benachrichtigen. Als dieser endlich ankam, um den „Verbrecher“ abzuführen, stellte sich das reinliche Mithverständnis heraus. Zum Beweis seiner ehrlichen Absichten konnte der Sonntagsjäger auch das inzwischen verendete Wildschwein vorweisen, das ihm bis hierher gefolgt war und vor der Almhütte alle Viere von sich streute. Seitdem geht der Herr Apotheker nicht mehr auf die Jagd, weder allein noch in Begleitung. An Sonntagen widmet er sich lieber seinem Härtchen und nimmt ein Sonnenbad. Da ist er wenigstens sicher vor angriffsgefährlichen Wildschweinen und ebenso kriegerischen Sennerrinnen.

**Zähning**  
„Nehmen hat mich Müller in einem Glad Bier eingeladen. Ich sollte ihm nunmehr Platz rausen.“  
„Das hat Du natürlich abgelehnt.“  
„Schilderbeschreiblich, aber er ist nach der dritten Bage!“

## Glück auf, Katrin!

Roman von Karl Unsel

Copyright by Verlag Knorr & Wirth, Kommanditgesellschaft, München 200.

### 21. Fortsetzung

Als sie sich jedoch in seinem Zimmer an dem niedrigen Rauchstiel gegenübersah und Olga ihn fühlte wie einen Fremden betrachtete, da wurde er wieder unsicher und mankend. Schließlich riss er sich zusammen, weil er fühlte, wie die Scham in seinem Gesicht zu brennen begann, und sagte mit rauer Stimme: „Heute war Aufsichtsratsitzung. Es ist beschlossen worden, den Sitz der Hauptverwaltung wieder ins Revier zu verlegen. Die Umstände machen es erforderlich.“

Sie richtete sich ein wenig aus ihrer lässigen Haltung auf. „Soviel ich von dir weiß, hat der Aufsichtsrat nicht mehr die Macht über den Vorstand, wie er sie früher einmal hatte. Wenn du diese Verlegung nicht für erforderlich hältst, dann ist doch wohl ein solcher Beschluss nicht möglich.“

„Ich sage schon, daß die Umstände diesen Beschluss erforderlich machen.“

„Das heißt also, du bist auch dafür.“ Sie sah ihn scharf an, aber er blieb ihrem Blick stand.

„Ja,“ sagte er entschlossen. „Ich habe sogar den Antrag gestellt.“

„Du hast den Antrag gestellt“, wiederholte sie langsam, jedes Wort schwer betont, als könnte sie so erst ihren unfähigen Sinn begreifen. „Mit anderen Worten: Du willst auf diese Weise erreichen, was dir bisher nicht gelungen ist, nämlich mich zwängen, mit einem Schlag alles aufzugeben, woran ich hänge. Weißt du, wie man das nennt? Expression.“

Er sprang auf und ging zu ihr hin. „Olga, so geht es nicht.“ Seine Stimme zitterte ein wenig, denn er sah nun plötzlich mit offenen Augen, wie tief schon der Abgrund war, der sich zwischen ihnen aufgetan hatte. „Ich muß dich bitten, dieses Wort sofort zurückzunehmen, sonst kann ich nicht mit dir weiterreden. Wir sind noch immer Mann und Frau.“

### Auch das Oberhemd macht heute Überstunden!

Wir wechseln es etwas weniger oft, als wir dies von früher her gewöhnt sind, und schon haben wir eine Menge Waschmittel gespart und außerdem das „punkteteste“ Hemd geschnitten, das vom allzu häufigen Waschen ja auch nicht besser wird. Natürlich darf das Hemd durch das längere Tragen nicht schmutziger werden. Mehr Schmutz in der Wäsche verbraucht mehr Seife, wir hätten also kaum gespart. Beherzigen wir darum, was unsere Blicke zeigen. Die Seifenkarte dankt es uns.



Beim Handwaschen statt die Arme aufzukrempeln. Das hält die Manschetten länger sauber.

## Die Kur des Wunderdoktors

Humoreske von Friedrich Franz Soldau

Die Meisterin Hilde hatte schon ihre Sorge. Nach den ersten fünf Jahren ihrer glücklichen Ehe ging es abwärts. Um den Schmied stand es nicht gut. Möchte der Kuckuck wissen, was er eigentlich hatte. Er wußte es nicht, und die Kerze, die Frau Hilde befragte, antwortete: „Nehmen.“ Gibt es nicht, Adéma oder Adicias? Auch das nicht. Frau Meisterin. Er hat es im Blut.“

Er ertrug es einfach nicht länger, wußte schließlich der Schmied, aber Frau Hilde schien kein Herz für sein Leid zu haben. Jedenfalls dachte sie: „Hättest du dein Leben vernünftiger gelebt und nicht so viel im Raum auf der festen Haut gelegen, wäre das frische Blut nicht.“ Aber sie hütete sich, diese Ansicht zu äußern, und laut sagte sie: „Da ist der Wunderdoktor im Nachbardorf, wie ich gehört habe. Geh ihm doch befragen.“

„Wann wohl er ein Quacksalber sein.“ „Wann gleich, wer er ist“, drängte Frau Hilde. „Er hat den Sohn des Kreisamtmanns geheilt und wird auch so einen wie dich heilen können.“

„Hat er...?“

„So war wirklich so. Der Kreisamtmanns Sohn war durch die Tage gekummelt. Hatte auf einmal den hohen Hals steif, und wie durch ein Wunder war der Hals wieder beweglich geworden.“

„Wie hat er's geschafft?“

„Kannst mal dummkopf fragen“ murkte Frau Hilde. „So was vereilt man wohl nicht. Geh, las dich kurieren!“

„So war für den Schmied allerlei. Schließlich gab er aber dem Drängen seiner Frau nach, und noch zwei Stunden humpelte er auf Krücken in eine Bauernküche im Nachbardorf. Der Bauer darin, der ihn empfing, hätte ihn mit der Tasse des Bären trösten können, so hämmig war er. Was er da dann gäbe, fragte er eifrig. „So jung und so schlecht auf den Beinen?“

„Wie es die Sicht ist?“

„Ah, weißt du das nicht? Ich wollte zum Wunderdoktor, der den Sohn des Kreisamtmanns kuriert hat“ brummte der Schmied. „Bin ich nicht beim rechten?“

„Doch. Meist sei er schon besichtigt der Bauer. Er sei aber weder ein Doktor, noch könne er mehr, als ein anderer könnte, was aber das, was der Schmied habe, betreffe. So lasse sich doch wohl etwas machen. Mit seinem mächtigen Prantje drückte er den Schmied auf seinen Stuhl und begann ihn zu bestasten. „Legt wohl schon lange an dem Bett?“

„Bald ein Jahr, Bauer.“

„Und hast auch vorher wohl zu wenig Bewegung gehabt? Trägheit im Blut! hm!“ Er packte die Beine des Schmieds und begann sie in ihren Gelenken so gründlich zu biegen, daß es dem Schmied blau und grün wurde.

„Ob er den Wundertrank her, wenn du so biegen willst!“ brüllte der Schmied. „Sie hat gesagt, daß du den Wundertrank hättest.“

„Das ist auch Schmid!“ Aber der Schmied lebte das Wasserglas, daß ihm der Bauer hinzog, empor ab. Dann betrachtete der Bauer weiter mit nachhaltigen Griffen die Beine des Schmieds. „hm!“ machte er. „So kann ich's nicht sehen. Du mußt dich schon auf den Tisch legen. Schmied, damit ich es feststellen kann. Du mußt dir die Hose ausziehen!“

„Und willst du es hören?“

„Es wird wohl im Anfang sein und muß wieder raus, Schmied!“

Mit Hilfe des mächtigen Wundermannes kam der Schmied auf den Tisch. Er mußte sich platt auf den Bauch legen, mit dem Gesicht nach unten.

„So“, sagte der Hün. „Jetzt halt auch gut still, dann: ich es rausbringen kann.“ Und da der Schmied platt auf dem Tisch lag, zog ihm der Hün mit einem Röhr einen so kräftig über den hinteren Menschen, daß Hannes wie ein Ball hochsprang und auf den Boden hüpfte.

Der Schmied hockte sich auf einen Stein auf das andere, rollte die Augen und redete und strecke die Arme, als hätte er weder in den Armen noch in den Beinen die Trägheit gehabt. Dabei brüllte und tönte er wie ein Toll. Der Hün blieb aber ruhig und ernst, wie es sich für einen Wunderdoktor gehört: „Vom Brüller hast du nichts. Schmied. Lanz setzte weiter, sonst muß ich dir noch ein paar geben. Du bist gekommen, doch ich dich keinen soll. Und das du furzest dich, weißt du wohl selbst. Du brauchst keine Krücken mehr, und jetzt kannst du gehen. Morgen früh komm' ich darüber und schau. Wie es dir geht. Mußt du noch liegen, dann muß ich dir noch ein paar geben.“

Der Schmied wußte nichts mehr von einer Bluträigkeit und einem Zwicken und Zwacken. Und als er am folgenden Morgen an den Bauern dachte, sprang er aus dem Bett, ging in die Werkstatt, nahm den Hammer und ballerte los.

„Ha, wie es gewirkt hat“, lachte der Wundermann, der ihn befleckt. „Wie ich dich furziert habe, brauchst du ja keinen zu sagen. Wenn du aber einen weißt, der was hat, was vom Sonnen und Siegen kommt, fannst du ihn mir schicken. Ich krieg ihn gesund und ich nehm' nichts dafür.“

Und vor sich hinlachend, zog der Wundermann seine Strafe.

### Zur „Spinnstoff- und Schuh- sammlung 1943“



(Ges. v. Höcker, Halle)

Hier sieht man lauter alte Sachen  
Gar stillvergnügt und fröhlich lachen,  
Weil endlich sie mit vielen andern  
Hin zur Sammelstelle wandern.

wirtschaft zu leben. Vielleicht liegt es daran, daß ich als einziges Kind verzerrt und verwöhnt worden bin.“ Sie hielt inne und sah ratlos zu Hohen. Nach einer Weile fuhr sie störend fort: „Vielleicht liegt es aber auch daran, daß wir keine Kinder haben.“

„Besonders haben wir keine Kinder“, stieß er rauh hervor. „Besonders.“

„Nein“, lagte sie rubig. „Ich bin daran schuld.“

„Ich hatte keine Kinder, damals, als wir heirateten. Ich glaubte, nicht mehr jung genug zu sein. Ich hatte Angst vor den Schmerzen und vor dem Tode.“ Sie hob den Kopf und sah ihn groß an. „Ich glaube, Heinrich, wir hätten uns nicht heiraten sollen.“

Das glaubte ich auch, fuhr es Hollborn durch den Kopf, doch er erkratzte sofort über beiden Gedanken.

„Ich hatte mir alles so anders gedacht“, sagte sie, dabei verzogen sich ihre schmalen Lippen zu einem wehmütigen Lächeln. „Ich hatte einmal geglaubt, daß ich mehr Einfluss auf dich haben würde. Aber deine Braunkobole war stärker als ich.“ Ich batte noch eine leise Hoffnung, daß es in Berlin anders würde, als wir damals das Revier verließen, und daß mich hatte ich es getan.“

Er griff nach ihrer Hand und preßte sie so fest, daß sie die Lippen verzog. „Was sagst du da?“ Sein Mund war halb geöffnet. „In seinen Augen flatterte ein irres Licht.“

„Was war dein Werk?“

„Läßt mich bitte los, du tuft mir web.“ – Ich habe durch meinen Vater, mit dessen Vater Bringt seit Jahren arbeitet, und der ihn dadurch gut kennt. Bringt auf dich aufmerksam gemacht.“

Hollborn starrte sie einen Augenblick an, als fasse er immer noch nicht was sie da eben gesagt hatte. Dann brach er plötzlich in ein wildes Gelächter aus und begann, durch das Zimmer zu laufen. „Bringt auf mich aufmerksam gemacht! – So ist das also gewesen! Und ich habe mir einmal eingebildet, man hätte mich gebaut, weil ich etwas von Braunkobole verstanden.“ – Ich bin also nicht besser als Herr Cornelius. – Ich bin der Schülung meiner eigenen Frau.

Er blieb stehen und wandte sich um. Das Zimmer war leer. Eine Weile stierte er mit blinden Augen auf die Stelle, wo er seine Frau zuletzt gesehen hatte.

Dann ging er mit schlappenden Schritten zum nächsten Sessel und brach stöhnend darin zusammen.



Ziehen Sie abends für zu Hause ein altes, dunkelfarbiger Hemd an.  
Putzen Sie Ihre Stiefel, bevor Sie das Oberhemd anziehen.

## Amtliches

### Ausordnung zur Wohnraumverteilung in den Vorkreisen Dresden, Dippoldiswalde, Großenhain und Pirna

Vom 27. Mai 1943

Da der Reodus von Wohnungen zur Zeit in ausreichendem Umfang nicht durchführbar ist, muss die Möglichkeit zur Gewinnung von Wohnraum aus dem vorhandenen Gebäudebestand weitgehend ausgenutzt und über den vorhandenen und zu gewinnenden Wohnraum so verteilt werden, daß es eine möglichst gerechte Verteilung ergibt. Tabel I und die Vollsätreie bewirkt zu verhindern, die sich vor der Allgemeinheit durch befürchtete Verluste und Lüste ausgespielt haben.

Zur Gemeinde (Vorkreis) der Landkreise Dresden, Dippoldiswalde, Großenhain und Pirna wird deshalb gemäß § 1 Abs. 2 der Verordnung zur Wohnraumverteilung vom 27. Februar 1943 (Reichsgesetzblatt I Seite 127) und der Ausordnung des Bauwohnungskommissars vom 8. April 1943 (Bauh. Verwaltungsbollett 1 Seite 41) folgende Ausordnung getroffen, die bestimmt:

- fixen Wohnraum schützen;
- in vorhandenen Gebäuden Wohnraum durch Umbau und Zubauten verfügbar zu machen;
- gewinnbarem Wohnraum seiner erforderlichen Bestimmung zuwidern;
- Wohnraum im Sinne der Buchstaben a) bis c) zu erlassen und bestehende Vollsätreie bewirkt zu unterstellen.

### § 1. Freier Wohnraum

- Wohnraum gilt als frei:
  - wenn eine Wohnung leersteht;
  - eine leerstehende Wohnung gilt auch dann als freier Wohnraum, wenn ein Zugangserlaubnis über die Wohnung besteht, eine nur vorübergehend leerstehende Wohnung, die eine lediglich zur Durchführung von Reparaturen genutzt werden soll, aber in welche der neue Mieter noch nicht hat eingehen können, lädt nicht unter freie Bestimmung;
  - wenn das Nutzungserlaubnis (inklusive der Mietvertrag) über eine Wohnung rechtshilfreich beendet ist;
  - wenn der Inhaber einer Wohnung stirbt, ohne Familienangehörige zu hinterlassen, die bei seinem Ende in seinem Haushalt gehörten haben;
  - Untermieträume gelten nicht als Wohnung.

### § 2. Meldeplicht

(1) Jeder Haushaltinhaber oder sonstige Verliegungsberechtigte hat das Gewissen von Wohnungen (§ 1) der Gemeinde binnen einer Woche zu melden. Diese Frist beginnt:

- bei leerstehenden Wohnungen mit dem Tage der Aufzettelung dieser Anordnung;
- bei leerwerbenden Wohnungen mit der Räumung oder mit der rechtshilfreichen Aufstellung des Nutzungserlaubnisses durch Urteil;
- bei neuerrichteten Wohnungen mit ihrer Bezugsfähigkeit;
- beim Ende des Inhabers einer Wohnung, der keinen zu seinem Haushalt gehörigen Familienangehörigen hinterlässt, mit der Kenntnis von dessen Ende.

(2) Die Meldung ist schriftlich zu erhalten und bei folgenden Angaben zu enthalten:

Namens des Vermieters oder Verliegungsberechtigten;  
Vorname des Hauses, Straße und Hausnummer;

Vorname der Wohnung (Wegeschild usw.);

Stadt des Wohnsitzes (Zimmer, Etage usw.);

Namens des bisherigen Mieters;

monatliche Miete.

### § 3. Gewinnung von gewinnbarem Wohnraum durch Umbau und Zubauten vorhandener Gebäude

(1) Um Wohnraum in vorhandenen Gebäuden durch Umbau und Zubau verfügbar zu machen, steht die Gemeinde fikt. in welchen Häusern 1. durch Teilung von freien Wohnungen oder von freien Wohnungen, deren Inhaber damit einverstanden sind,

2. durch Umbau freier gewerblicher Räume und

3. durch Anbau von Fachräumen Wohnungen gewinnen werden können.

(2) Die Haushaltinhaber sind in diesen Fällen verpflichtet, die erforderlichen Leistungen, Umbau- und Zubauten vorzunehmen oder durch die Gemeinde zu bilden.

(3) Zur Ausführung der erforderlichen Arbeiten stehen nach dem Reichsbaubollett des Reichswohnungskommissars vom 8. März 1943 — (Bauh. Verwaltungsbollett 1 Seite 41, Anlage 8) — Nutzfläche von mindestens 10 Prozent und spätestens durch die Gewinnung neuen Wohnraums ein erhöhter Grundbesitzvertrag zu vereinbaren. 10% zusätzliche Nutzfläche hinsichtlich des durch den Reichsbaubollett von 10 Prozent nicht gebotenen Nutzen gewährt werden. Die Regelung der Finanzierung kann im einzelnen bei den Gemeinden erfragt werden.

(4) Die Gemeinde stellt ferner fest, welche Verwaltungen und Betriebe des öffentlichen Rechts und des privaten Rechts in Räumen befinden, die ursprünglich als Wohnungen zu diesen bestimmt waren. Auf Verlangen der Gemeinde haben diese Verwaltungen und Betriebe, erforderlichenfalls bei Nachweis anderer für sie geeigneter Büro- oder gewerblicher Räume, die von ihnen integrierten Räume freizumachen. Die Haushaltinhaber sind verpflichtet, diese Räume möglichst wieder als Wohnungen zu verwenden oder die Herrichtung durch die Gemeinde zu dulden und die von dem bisherigen Inhaber freigemachten Räume als freien Wohnraum gemäß § 2 dieser Ausordnung der Gemeinde zu melden.

(5) Die Gemeinde stellt ferner fest, welche Verwaltungen und Betriebe des öffentlichen oder privaten Rechts ihre Weitervermietung nicht oder nicht genügend ausnutzen. Diese Verwaltungen und Betriebe haben auf Verlangen der Gemeinde, erforderlichenfalls gegen Nachweis anderer für sie geeigneter Büro- oder gewerblicher Räume, die von ihnen bezeugten Räume freizumachen. Die Haushaltinhaber sind verpflichtet, die daraufhin freigemachten Räume an Verwaltungen und Betrieben zu überlassen, die auf Grund einer Mahnung nach den Wohnraumverteilungsbestimmungen ihre bisherige Unterstreichung aufheben.

(6) Das Vorhaben der §§ 3 und 4 der Verordnung über das Verbot der Zuwendung von Wohnungen vom 14. August 1942 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 545) findet entsprechende Anwendung. Danach können Mietverträge über Räume, die frei zu melden sind, von den Mietern mit einer Frist von 1 Monat gestrichen werden. Ferner kann zur Durchführung der Maßnahmen nach Abs. 2, soweit erforderlich, ein Mietvertrag zwischen dem Verliegungsberechtigten und dem in Frage kommenden Verwaltung bzw. Betrieb schriftlich werden. Dieser Vertrag gilt zwischen den Mietparteien als vereinbart. Gegen eine solche Verliegung kann innerhalb 3 Wochen Beschwerde erhoben werden.

(7) Das Vorhaben kann im Wege polizeilichen Zwanges durchgeführt werden.

(8) Wegen der Finanzierung der nach Abs. 1 etwa erforderlichen baulichen Maßnahmen wird auf § 2 Abs. 3 dieser Ausordnung verzichtet.

### § 4. Eröffnung von Wohnraum

(1) Freie sowie neu, durch Umbau und Zubauten vorhandene Gebäude gewonnene und wiedergewonnene gewinnbarem Wohnungen (§§ 1, 3 und 4) können von der Gemeinde innerhalb von 10 Tagen nach Eröffnung der vorgeschriebenen Zeitung erfolgt werden. Nach Ablauf dieser Frist kann der Haushaltinhaber über die nicht eröffneten Wohnungen frei verfügen.

(2) Siedel getrennte folgende Maßnahmen:

a) Wohnungen, die nur mit Mühe auf ein Dienst- oder Arbeitszimmer hinzuverlieren werden sollen (z.B. Dienst- und Werkwohnungen), einschließlich der in den §§ 300 und 301 des Reichsvermögensgesetzes in der Fassung vom 16. Dezember 1942 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 712) bestimmten Wohnungen, sind dann nicht zu eröffnen, wenn der mehrtretende Dienst- oder Arbeitsraum innerhalb eines Vollsätreies oder eines von dem Bauwohnungskommissar freizuhaltenden Bezirks mindestens 10 vom Hundert mit Angehörigen bewohnter oder begünstigter Vollsätreie (§§ 7 und 8) befestigt sind. Erlaubt sind jedoch derartige Wohnungen, wenn sie am 1. November 1942 bereits vorhanden waren, die necessary Zuwendungsbestimmung aber erst nach diesem Zeitpunkt entstanden ist.

Bei der Vergabe der nicht eröffnablen Wohnungen sind die Vorschriften der §§ 7 und 8 zu beachten, soweit welche betreffende Belange nicht entgegenstehen.

b) Eine Wohnung, die der Eigentümer selbst begießen will, ist nicht zu eröffnen, es sei denn, daß er eine andere Wohnung befreit und die nicht zur Verliegung mit Verliegungsberechtigten oder begünstigten Vollsätreien zur Verfügung steht. Sofern ein Raum im Eigentum mehrerer Personen, so ist nur eine Wohnung unter den vorgenannten Voraussetzungen nicht eröffnbar, steht es im Eigentum einer Einzelperson, so ist die Zuwendung der Gemeinde zur Indienungnahme erforderlich (§ 10 Abs. 1).

(3) Die Eröffnung erfolgt durch eine schriftliche Mitteilung der Gemeinde an den Haushaltinhaber oder häufigen Verliegungsberechtigten, bei Verzehr einer vermieteten Wohnung oder im Falle des Todes des bisherigen Mieters § 1 Abs. 2 Buchstabe a und c) auch an den Mietern durch den Erben des Mieters.

### § 5. Grundsätzliches der Wohnraumverteilung

Um eine angemessene Wohnraumverteilung herbeizuführen und infolgedessen den Arbeitsverbrüchen zu entgehen, ist die Verordnung gemäß §§ 7 und 9 zu lenken. Dabei darf jedoch in keinem Falle in einer Wohnung mehr als eine Familie eingerichtet werden.

### § 7. Bewerbsrechte, Vollsätreie

(1) Vollsätreien, die sich durch ganz besondere Leistungen oder Opfer für Volk und Staat hervorgehoben haben, sind bevorzugt vor allen übrigen in einer für ihre persönlichen Verdienste angemessenen Wohnung aus dem erschlieflichen Wohnraum unterzubringen (bewerbsrechte Vollsätreie).

(2) Bei diesen Vollsätreien schützen:

- Kriegsverdienste der Stufe IV;
- Träger des Eisernen Kreuzes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes;
- Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern des gegenwärtigen Weltkrieges, wenn mehr als zwei Familienangehörige (Ehegatte und Kinder) insoweit einer Kriegsleistung nachfolgen;
- Bewerbsrechte Familie, in deren häuslicher Gemeinschaft mindestens fünf minderjährige Kinder leben, wobei Eltern, Elternteile, Adoptiv- und Pflegeeltern mitgerechnet werden.

(3) Die Angehörigen des bewerbsrechten Vollsätreies seien vorübergehend oder längerfristig eine Wohnung durch feindliche Kriegsleitung verloren haben oder bei denen eine sofortige Wohnungserneuerung erforderlich ist, um eine unmittelbare erhebliche Gefahr des Lebens oder der Gesundheit oder der Tötlichkeit abzuwenden.

### § 8. Begünstigte Vollsätreie

(1) Auch der im § 7 genannten bewerbsrechten Vollsätreien sind bei der Vermietung erlaubter Wohnraum nachstehende Vollsätreie zu beauftragt (Reichsgesetzblatt Vollsätreie):

- Familien von Kriegsteilnehmern des Eisernen Kreuzes;
- Hausstandlich mindestens ein minderjähriges Kind bestehend;
- Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes;
- Familien von Kriegsteilnehmern des gegenwärtigen Weltkrieges mit mindestens zwei Kindern im Sinne des Buchst. d, wenn ein Ehegatte oder mindestens ein Kind infolge einer Kriegsleistung sein Leben verloren hat;
- Bewerbsrechte Familie, in deren häuslicher Gemeinschaft mindestens fünf minderjährige Kinder leben, wobei Eltern, Elternteile, Adoptiv- und Pflegeeltern mitgerechnet werden.

(2) Die Aufzählung der bewerbsrechten und begünstigten Vollsätreies innerhalb der §§ 7 und 8 bedient keine Rangsreihe, welche bei der Besteigung von Wohnungen eingeschlagen werden müsse. Es werden vielmehr die Verdienste des Einzelnen berücksichtigt, das den Wohnraumbedürfnissen entspricht.

### § 9. Zuallung erlaubter Wohnraum an bewerbsrechte und begünstigte Vollsätreie

(1) Die Gemeinde kann von dem Eigentümer oder sonstigen Verliegungsberechtigten erlaubter Wohnungen binnen zwei Wochen nach der Erfahrung verlangen, daß er mit einem von ihr bestimmten Angehörigen der bewerbsrechten Vollsätreie (§ 7 Abs. 2 und 3) innerhalb einer von ihr ausstellenden Frist ein Rechtserhaltungsabkommen abschließt, das den Wohnraumbedürfnissen der bewerbsrechten Vollsätreie entspricht. Kann sie die Beauftragung der Wohnung erneut ablehnen, so kann sie statt dessen drei regelmäßige Angehörige der begünstigten Vollsätreie vorschlagen. Sie kann nach fruchtlosem Versuch der Frist einen Mietvertrag mit dem Angehörigen oder einem der Angehörigen vorschlagen, der keinen Mietvertrag mit dem Mietvertragsinhaber hat. Der Inhalt des Vertrages gilt damit willkürlich den Parteien als vereinbart. Die Durchführung des Vertrages kann in diesem Falle erforderlichenfalls im Wege des polizeilichen Zwanges durchgeführt werden.

(2) Bei Wohnungsbauunternehmen in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft, die Wohnungen loszuvermieten nur an Mitglieder abgeben dürfen, und zunächst mindestens vorhanden Mitglieder innerhalb des Vorrangschlages, die den Vorausleistungen nach §§ 7 und 8 entsprechen. Reicht es an solchen und anderen dabei geeigneten Angehörigen bzw. Vorfahren werden, so muss der Angehörige (Vorgesetzte) bei Abschluss des Miet-/Ausgangsvertrags die Mitgliedschaft erneut.

(3) Wenn die Wohnungsbauunternehmen die Angehörigen der bewerbsrechten und begünstigten Vollsätreie bestätigt sind oder die erlaubte Wohnungen für diese nicht in Anspruch genommen werden, kann die Gemeinde eine erlaubte Wohnung dem Haushaltinhaber zur Vermietung freigeben. Die Freigabe gilt als erfolgt, wenn die Gemeinde von ihrer Beauftragung nach Abs. 1 einen schriftlichen Gebrauchschein macht.

(4) Ein vor der Eröffnung begründetes Rechtserhaltungsabkommen, welche mit dem Mietvertragsinhaber eines nach dem Vorrangschlager eingeschlossenen neuen Rechtserhaltensabschlusses, ein nach der Eröffnung vorgenommene Rechtserhaltung über die Überlassung des erschlieflichen Wohnraums, das den Vorrangschlager hier Paragraphen nicht entspricht, ist ungültig.

(5) In Abhängigkeit der Gemeinde ist erforderlich:

- wenn der Inhaber von Wohnungen ihre Wohnungen weiterzugeben will;
- wenn eine erlaubte Wohnung dem Haushaltinhaber zur Vermietung freigegeben wird, kann die Gemeinde von ihrer Beauftragung nach Abs. 1 einen schriftlichen Gebrauchschein machen;
- wenn eine schriftliche Wohnung von einer Einzelperson genutzt oder weiter in Benutzung genommen wird. Als Einzelperson gilt der Mietvertragsinhaber oder Besitzer der Wohnung, wenn zu seinem Haushalt weder ein Ehegatte noch Verwandte oder Verhältnisse von ihm gehören.
- Bei einem Wohnungsausfall (Abs. 1 Buchst. a) ist die Zustimmung zu verneinen, wenn durch den Wohnungsausfall der ersterwähnte Angehörige von unterlegigem neuen Rechtserhaltensabschluß, ein nach der Eröffnung vorgenommene Rechtserhaltung über die Überlassung des erschlieflichen Wohnraums, das den Vorrangschlager hier Paragraphen nicht entspricht, ist ungültig. Ist dies der Fall, so kann die Zulassung nur verworfen werden, wenn andererhand Grund zur Annahme besteht, daß durch die Unter Vermietung oder den Mietvertritt die Feststellung der Wohnraumverteilung beherrschende Voraussetzungen umgangen werden sollen.

(6) Ein vor der Eröffnung begründetes Rechtserhaltungsabkommen, welche mit dem Mietvertragsinhaber eines nach dem Vorrangschlager eingeschlossenen neuen Rechtserhaltensabschlusses, ein nach der Eröffnung vorgenommene Rechtserhaltung über die Überlassung des erschlieflichen Wohnraums, das den Vorrangschlager hier Paragraphen nicht entspricht, ist ungültig.

(7) Die Zustimmung der Gemeinde ist erforderlich:

- wenn der Inhaber von Wohnungen ihre Wohnungen weiterzugeben will;
- wenn eine erlaubte Wohnung einem Dritten im ganzen überlassen wird, ohne daß zu Wohnungsausfall bestichtigt ist;
- wenn ein Dritter, der im Falle des Todes des Haushaltinhabers seinen Hinterbliebenen zugewiesen wurde, dem Mietvertrag beitreten will. Dies gilt bereits für jeden Mietvertritt, der nach Zustimmung dieser Zustimmung erfolgt.

(8) Wenn eine schriftliche Wohnung von einer Einzelperson genutzt oder weiter in Benutzung genommen wird. Als Einzelperson gilt der Mietvertragsinhaber oder Besitzer der Wohnung, wenn zu seinem Haushalt weder ein Ehegatte noch Verwandte oder Verhältnisse von ihm gehören.

(9) Bei einem Wohnungsausfall (Abs. 1 Buchst. a) ist die Zustimmung zu verneinen, wenn durch den Wohnungsausfall der ersterwähnte Angehörige von unterlegigem neuen Rechtserhaltensabschluß, ein nach der Eröffnung vorgenommene Rechtserhaltung über die Überlassung des erschlieflichen Wohnraums, das den Vorrangschlager hier Paragraphen nicht entspricht, ist ungültig.

(10) Der vorläufige oder faktische eine ihm auf Grund dieser Ausordnung obliegende Anmeldung innerhalb der festgestellten Frist unterlässt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft bestraft.

### § 10. Bezeichnungen

(1) Der Wohnungsrat entgegen den Vorschriften dieser Ausordnung an einer anderen überlässt oder in Benutzung nimmt oder benutzt, sonst von der Gemeinde zur Zahlung eines Geldbeitrags bis zur Höhe von 10 000 Reichsmark angemahnt werden.

(2) Die Wahrnehmung eines Vorrangschlages erfolgt im Verwaltungswesenverfahren.

(3) Wohnraum, der den Vorschriften dieser Ausordnung zuvor nicht übernommen worden ist oder benutzt wird, kann im Wege polizeilichen Zwanges verneint werden.

(4) Der vorläufige oder faktische eine ihm auf Grund dieser Ausordnung obliegende Anmeldung innerhalb der festgestellten Frist unterlässt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft bestraft.

### § 11. Bau- und Straßenbau

(1) Der Wohnungsrat entgegen den Vorschriften dieser Ausordnung an einer anderen überlässt oder in Benutzung nimmt oder benutzt, sonst von der Gemeinde zur Zahlung eines Geldbeitrags bis zur Höhe von 10 000 Reichsmark angemahnt werden.

(2) Die Wahrnehmung eines Vorrangschlages erfolgt im Wege des polizeilichen Zwanges.

### § 12. Bezeichnungen

(1) Die Bezeichnung der in der Ausordnung der Vorrangschlager bestimmt.

(2) Die Bezeichnung der Vorrangschlager für die Wohnung, die an den Vorrangschlager vergeben wird.

(3) Die Bezeichnung der Vorrangschlager für die Wohnung, die an den Vorrangschlager vergeben wird.

(4) Die Bezeichnung der Vorrangschlager für die Wohnung, die an den Vorrangschlager vergeben wird.

(5) Die Bezeichnung der Vorrangschlager für die Wohnung, die an den Vorrangschlager vergeben wird.

(6) Die Bezeichnung der Vorrangschlager für die Wohnung, die an den Vorrangschlager vergeben wird.

(7) Die Bezeichnung der Vorrangschlager für die Wohnung, die an den Vorrangschlager vergeben wird.

(8) Die Bezeichnung der Vorrangschlager für die Wohnung, die an den Vorrangschlager vergeben wird.

(9) Die Bezeichnung der Vorrangschlager für die Wohnung, die an den Vorrangschlager vergeben wird.

(10) Die Bezeichnung der Vorrangschlager für die Wohnung, die an den Vorrangschlager vergeben wird.

## Ein Gast-Wahrzeichen der Heimat Die Schwarzwäppel in Sachsen

Im Landschaftsbild des Sachengaus tanzt hier und da, besonders an Flukuhern, an Wegen und in Parks, ein Baum auf, der bei uns eigentlich nur *Gast* heißt genannt: die *Schwarzwäppel*. Einheimisch ist der stielige, bis 30 Meter hohe Baum mit seinem weit ausgreitenden Astwerk und der im Frühjahr anlässt, später etwas rauher werdennde Blütenkrone in Deutschland wohl nur in Brandenburg, Posen, West- und Obersachsen. Am Süden der Alpen tritt die Schwarzwäppel reichlicher auf. Dort hat sich häufig die als wenigen alter Chausseen bekannte Vorwölbenform, die man auch als italienische Pappel bezeichnet.

Die Linde der Schwarzwäppel wird mit dem Alter teilweise und schwarz, daher auch die Benennung. Die angenehm harzlos duftenden Knospen werden gern zur Herstellung eines beliebten Harzwuchsmittels verwendet. Die wie bei allen Pappeln unheimlichen Blüte in den alljährlich im April bis Mai blühenden Bäumen erfreut später die Früchte, deren hellbraune Samen von schneeweißer Wolle eingehüllt sind.

Ein besonders prächtiges Exemplar dieses Baums finden wir in der Fabriksnauer Pappel am Nordhang des Buchhügels zwischen Böhmen und Babisnau. Diese Schwarzwäppel wurde 1808 von einem Landwirt als Nutzmarke gepflanzt und hat sich bis heute an einem Baumrücken von etwa 20 Meter Höhe und 4,5 Meter Stammdurchmesser entwickelt. Die Babisnauer Pappel, die als Wahrzeichen der Stadt unter Naturschutz steht und Eigentum des Elbschiffahrsvereins ist, bildet das Ziel unzähliger Wandertrekkers, denn von hier aus bietet sich einer der schönsten Ausblicke ins Elbtal. Viele ihrer Besucher beachten die Zahl um Jahr für Jahr erneuernde wenige ausfallende Blüte gar nicht; nur mehr innen das die Blüten, denen sie ähnlich eine reiche Weide schenkt. Auch in diesem Frühjahr stand die Babisnauer Pappel wie die Jahre zuvor in voller Blüte, der nun bald die Aussicht auf einen wunderschönen Sommer folgen wird.

## Schausbildung als vor militärische Jugendarbeit

Im letzten Winter 1943/44 Hitler-Jugend ausgebildet. Die Ausbildung im Schülzenamt gilt für die Hitlerjugend als wesentlich der vor militärische Erziehung. Sie soll die zum Heimatkundlichen Unterricht auf den Stand bei der Gruppe im Winter vorbereiten. Im letzten Wintersemester wurde für die Ausbildung 1942/43 eine verdeckte Ausbildung im Schülzenamt durchgeführt. Die vor militärische Schausbildung der Hitler-Jugend besteht in diesen Minuten auf einer neuen Schulmauer mit der Wehrmacht und dem NS-Arbeitsamt ihr Verhältnisse. Für die Väter der Kinder und Eltern wurden von beiden Stellen Anträge und Entnahmen zur Verfügung gestellt. Beider Handen der Dienststellen der Hitler-Jugend für die Ausbildung 130 000 Saar-Ehre zur Verfügung. Wie die NS-Arbeitsamt "Der junge Deutschland" mitteilte, waren während des vergangenen Winters zur vor militärische Schausbildung der Hitler-Jugend 100 000 Anträge eingesetzt, in denen 100 einsichtlichen Fälle 100 000 Hitler-Jugend erlaubt und gestattet wurden. Die Schausbildung wird nun durch die anwachsende Schausbildung in den Hochschulgesetzes noch auf etwa 200 000 erhöht. Die aktuelle Ausbildung, die in den Einheiten vom Volksaufbau gepflegt wird, ist in den Jahren wieder erhöht. Mit der Erziehung der Hitler-Jugend liegt eine Ausbildung von Schülern voran, durch die dem wachsenden Bedarf an leicht geschulten Mitarbeitern für die Schausbildung in den Vögeln und Einheiten genutzt wird.

## Der Rundfunk am Sonntag

Rundfunkprogramm: 10.30—11.15: Bild eines jungen Deutschen: Altlandsberger — nach einem Manuskript von Bruno H. Bürgel (Gedächtnisbanker); 11.15—12.00: Kleines Sommers; 12.15—13.00: Bilder aus Münzen; 13.30—14.15: Das Deutsche Volkssanger; 15.—16.: Unterhaltungsprogramm im Sattlerland; 16.—18.: Februar-Rundfunk; 18.—19.: Ausgewähltes Kino; 19.—20.: Eine Stunde Feuerfackeln; 20.—22.: Die jungen Altmünsterier.

Deutschlandradio: 8.—10.: Geburtstag Großherzogin Sophie; 10.—12.: Der Rundfunk am Sonntag; 12.—17.: Der Rundfunk am Sonntag; 17.—18.: Der Rundfunk am Sonntag; 18.—19.: Der Rundfunk am Sonntag; 19.—20.: Der Rundfunk am Sonntag; 20.—21.: Der Rundfunk am Sonntag.

## Der Rundfunk am Montag

Rundfunkprogramm: 11.30—11.45: Geschichte Römer-Schwaben und wieder eine neue Seite; 12.00—12.45: Der Rundfunk am Montag; 15.—16.: Römisches Gold; 16.—17.: Römisches Gold; 17.—18.: Der Rundfunk am Montag; 18.—19.: Der Rundfunk am Montag; 19.—20.: Der Rundfunk am Montag; 20.—21.: Der Rundfunk am Montag.

Deutschlandradio: 17.15—18.00: Konzertabende für Soloinstrumente und Chor; 18.15—19.00: Römisches Gold; 19.00—20.00: Der Rundfunk am Montag.

## Amtliches

### Handelsregister — Amtsgericht Niesa

25. Mai 1943. HR B 15. Firma Mitteldeutsche Stahlwerke, Aktiengesellschaft in Niesa. Die Hauptversammlung der Aktionäre vom 14. Mai 1943 hat die Umwandlung der Aktiengesellschaft in die Gesellschaftsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung gemäß den Bestimmungen in § 269 ff. des Aktiengesetzes vom 30. Januar 1937 (RGBl. I S. 180) beschlossen. Hieraus ist das gesamte Grundkapital auf die Firma

### Mitteldeutsche Stahlwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Niesa

ohne Liquidation nach der Jahresbilanz vom 30. September 1942 als Stammkapital unter den genannten Bedingungen übertragen worden.

Die Gesellschaftsform ist erloschen.

Berl. auch HR B 23 —

(Die Gläubiger der Gesellschaft, deren Forderungen vor der Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister begründet sind, werden hierbei auf das Recht des Gläubigerchutes aus § 27 des Aktiengesetzes hingewiesen.)

### Eineintragung

25. Mai 1943. HR B 23. Firma Mitteldeutsche Stahlwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Niesa. Die Gesellschaft hat das bisher unter der Firma Mitteldeutsche Stahlwerke, Aktiengesellschaft in Niesa, betriebene Unternehmen auf Grund der Bestimmungen über Umwandlung einer Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach § 269 ff. des Aktiengesetzes vom 30. Januar 1937 (RGBl. I S. 180) übernommen und führt dieses fort. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Hauptversammlung der Aktionäre vom 14. Mai 1943 genehmigt worden. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Erzeugung und Verarbeitung von Stahl und Eisen, b) der Bergbau und die Verarbeitung der durch Bergbau gewonnenen Mineralien (Stoffe), c) der Handel mit Erzeugnissen des Eisen- und Stahlindustrie, mit Mineralien und mit Erzeugnissen aus diesen.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmungen erwerben oder sich an solchen beteiligen, falls sie wegen der genannten Gegenstände ein Interesse daran hat. Sie kann Gewinnemissionen und sonstige Verträge der im § 26 des Aktiengesetzes genannten Art abschließen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 75 000 000,- RM.

Die Geschäftsführung besteht aus einer oder mehreren Personen. Die Vertretung erfolgt durch den Beirat, der auch die Zahl bestimmt. Besteht der Beirat beim Vorhandensein mehrerer Geschäftsführer einen von diesen zum Vorsitzenden, so steht diesem Mitglied das Recht, bei Meinungsverschiedenheiten in der Geschäftsführung zu entscheiden, dann zu, wenn der Beirat dies ausdrücklich bestimmt. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt dieser selbstständig die Gesellschaft. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so erfolgt die Vertretung

## Die Bildreportage des "Rieseaer Tageblatt"

### 40000 Salatstauden, 10000 Tomatenpflanzen

#### Aus der Arbeit der wiedereröffneten Stadtgärtnerei in Niesa

Die Gärtnergewerbe in unten Tafel erlaubt nicht nur Anbietung alter Produkte, sondern auch Erfassung jedes kleinen Städte-Land oder Garten. An die Gemeinden, an die Betriebe und Kleinbetriebe werden heute wichtige Unterbringungen geben. Um diesen Stand der Gärtnergewerbe zu tragen, hat die Stadtverwaltung Niesa die Stadtgärtnerei an der Poststraße wiedereröffnet und den gesamten Betrieb seines in den Zeiten der Gärtnergewerbe nicht geplante Betrieb wieder aufgenommen. Die Bevölkerung und Naturverbundene der Stadt war mit getrockneten Gemüse und Obstrosenwaren, wie der Stadtverwaltung im Januar dieses Jahres

Treibhäusern haben wir Töpfen mit Schnittgrün, das im Winter Schnittwaren dienen soll, denn die Stadtgärtnerei will auch in der kalten Jahreszeit für eine Rentabilität des Gärtnergewerbes sorgen. Am Kreis blieben "Zweck" "Schub" und dann eine große Menge von Planbäumen und Bäumen, die für die Seidenraupenproduktion bestimmt sind. Wieder an einer anderen Stelle der Stadtgärtnerei haben wir einen großen Saal mit Brühbohnen und Kohlrabiobstionen, auf einem weiteren halben Dutzend Märkte. Wie der städtische Betrieb Hammisch ist es sein Betreiben, im Freiland möglichst zweimal im Jahr zu ernten. Besonders überzeugend waren wie von einem großen Adler auf dem rund 30000 Zentner wachsen Schätzchen beim ersten wie noch grohe Beete mit Grünkohlrotten, Kohlrabi und Rote Rüben.



Links: Täglich wird von diesem großen Acker Salat geerntet. Rechts: Bald werden in diesem Treibhaus die beliebten Tomaten reifen.



Porree, Sellerie und anderer Gemüse an anderer Stelle.

Es erinnert sich eigentlich zu erwähnen, daß der ganze Betrieb einen recht sauberen und gepflegten Eindruck macht, denn nach dem Auspruch des Betriebsführers P. O. Hammisch sind Sonderreise und Verdunstung die beide Wissenskarte eines Betriebs. Nebenall sind siebzig Männer und Frauen hand am Werk, um jeden kleinen Bereich auszunehmen, was man bereits am Vormittag an dem gepflegten Acker mit seinen vielen Tomatenpflanzen erkannt. Wie wir zum Schluss hörten, werden die Gartenbauzeugnisse nur an die Bezirkshauptabteilungen und nicht im Einzelverkauf geliefert.

So dürfte die wiedereröffnete Stadtgärtnerei im vierzehnten Kriegsjahr ihren Zweck voll und ganz erreichen.

Text und Aufnahmen: H. Faber.

#### Überraschende Ergebnisse der Meldepflichtaktion

Unter Punkt des Präsidenten Dr. O. Böhl war im Vortragsbericht vom Treffen eine Schließung der Reihe der Wissenskarte. Die Schließung des Arbeitsmarktes wurde einschließlich der Wissenskarte eines Betriebs. Nebenall sind siebzig Männer und Frauen hand am Werk, um jeden kleinen Bereich auszunehmen, was man bereits am Vormittag an dem gepflegten Acker mit seinen vielen Tomatenpflanzen erkannt. Wie wir zum Schluss hörten, werden die Gartenbauzeugnisse nur an die Bezirkshauptabteilungen und nicht im Einzelverkauf geliefert.

So dürfte die wiedereröffnete Stadtgärtnerei im vierzehnten Kriegsjahr ihren Zweck voll und ganz erreichen.

Text und Aufnahmen: H. Faber.

#### Aufruf

zur Meldung von hauswirtschaftlichen Arbeitskräften Auf Grund der siebenen Durchführungsvorordnung des Generalbevollmächtigten für den Arbeitsdienst zur Verordnung über den Arbeitsplatzwechsel vom 23. Februar 1943 (RGBl. I S. 114) sind zunächst folgende Haushaltungen zur Meldung in ihrem Haushalt am 1. Juni 1943 beschäftigten hauswirtschaftlichen Arbeitskräfte bei dem für ihren Wohnort zuständigen Arbeitsamtsamt:

in der Zeit vom 1. bis 14. Juni 1943, verpflichtet:

- a) Haushaltungen, in denen die Hauptfrau nach der Verordnung vom 27. Jan. 1943 die Meldung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung (Meldepflichtaktion) verantwortliche Ergebnisse gezeigt hat.
- b) Haushaltungen, die weniger als eine hauswirtschaftliche Kraft beschäftigen,
- c) alle übrigen Haushaltungen, die mehr als eine hauswirtschaftliche Kraft beschäftigen,
- d) Haushaltungen, die eine hauswirtschaftliche Kraft beschäftigen und denen keine Kinder angehören, die eine allgemeinbildende Schule besuchen oder noch nicht schulpflichtig sind. Meldepflichtig sind auch Haushaltungen ausländischer Staatsangehöriger oder Staatenloser.

Als hauswirtschaftliche Kräfte, die gemeldet werden müssen, sind anzusehen alle in einer Haushaltung tätig mindestens 12 Stunden wöchentlich mit Haushaltserbeiten beschäftigten Arbeitskräfte bzw. Lehrlinge. Hierzu gehören z. B. auch Tagesschädeln, Halbtagsmädchen, Stundenfrauen, Pflichtarbeiterinnen, hauswirtschaftliche Lehrlinge, Hausarbeiterlehrer, Hausmutter, Hausmutterinnen, Türen, Hauswirtschaftsleiterinnen, Dienst, Dienst, Chauffeur, Hausmeister und alle in der Kinderpflege tätigen Kräfte.

Die Meldung hat schriftlich durch den Haushaltungsvorstand, bei dessen Abwesenheit durch den Vertreter (Geführer) auf einem Formblatt bis zum 15. Juni 1943 zu erfolgen. Die Formblätter sind zu entnehmen:

1. in den Städten Niesa, Olsnig und Großdöbken bei den Dienststellen des Arbeitsamtes,
2. in allen übrigen Städten und Gemeinden des Arbeitsamtsbezirk Niesa bei den Bürgermeistern während der üblichen Geschäftszeiten.

Vor der Entscheidung über die Löschung eines Arbeitsverhältnisses werden der Haushaltungsvorstand und die hauswirtschaftliche Kraft, deren Arbeitsverhältnis gelöscht werden soll, vom Arbeitsamt gebürt. Zur Vermeidung unnötigen Andrangs ist von persönlichen Vorwürfen im Arbeitsamt abzusehen, solange dieser nicht aufgesordert wird.

Unrichtige oder unvollständige Angaben werden nach § 1 Abs. 2 der 7. Durchführungsvorordnung zur Arbeitsplatzwechselverordnung mit Gefangen und Geldstrafe oder einer dieser Strafen bestraft.

Niesa, am 28. Mai 1943. Ter Leiter

des Arbeitsamtes Niesa.

## Deutsche Arbeitsfront

Dresden — AdF-Berichtshaltung

Die Kreiswaltung teilt mit, daß die Veranstaltung "Alles hört zu", mit dem Dresdner AdF-Orchester, leider nach Niederschlag verlegt werden mußte. Die geplante Auflösung im Interessenrat ist demnach bislängig.

Durchschreibebeschaffung. Bewährter Berichtsherr. Dr. Jaenike, Notar 29 d.



## Alles hört zu!

Sonntag, 6. Juni, 19 Uhr

Hotel Stern, Riesa

Es spielt das

KdF.-Orchester Dresden

Willy Friedrich

Hermann Peveling Sprecher

Edith Hellriegel Sopran

Fritz Neumeyer Bariton

Karten in den bekannten Verkaufsstellen

Die Deutsche

Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft

Kraft durch Freude

Ortsverwaltung Riesa

Verloren am Montag, 24. 5., nachm. 4.30 Uhr im Autobus Merzdorf blanke Handtasche mit Inhalt. Der ehr. Finder wird gebeten, da Brillen drin- gend benötigt, sich Bismarckstraße 37, 1. Ges. Bel. abzuholen.

Verloren am 25. 5., 15.30 bis

16.15 Uhr auf dem Wegen-

kreise, Hafens-, Blechbrücke bis

Bahnhof über Armband mit

Steinen. And. an ges. Mann.

Rückgabe gegen Belohnung

Uhrzeit 14, bei Schreiter.

Verloren am 25. 5., morgens,

Arbeitsstätte mit Broschüre

vom Zauberkammerwerk Riesa

mit Merzdorf. Abzugeben in

Merzdorf, Wilhelm-Guts-

straße 87.

Gerda kostet,

wo es überall an

Menschen fehlt,

schaut man doch

ROTO - Verleihfotograf

Altsteinverkauf:

Cottbussewitz, Marthala 1, So.

Gutmühlertes Zimmer zu mieten gefunden. Angebote unter 6 9424 an das Tabl. Riesa.

1-2 mbd. Zimmer zu Miete für sofort. Ang. unter 6 9410 an das Tageblatt Riesa.

2 leere Zimmer mit Kochmöglichkeit von jungem Ehepaar mit Kind dringend gesucht. Ang. unter 6 9424 an das Tageblatt Riesa.

2-Zimmer-Wohnung, mögl. in Riesa, sucht ja. Ehepaar mit Kind. An erfragen im Tageblatt Riesa.

2 leere Zimmer mit Kochmöglichkeit dringend gesucht. Ang. unter 6 9424 Tageblatt Riesa.

Zwei beruhigende Fräuleins suchen für 1. od. 2 mbd. Zimmer. Angeb. unter 6 9417 an das Tageblatt Riesa.

Glücklich Heiraten? —

Dann Eheanbaunng. — Frau

Hilde v. Ludwig, Dresden A 16,

Fürstenstr. 17. Langjährig be-

währt, reiche Auswahl Stadt

und Land, besonders ländliche

Kreise. Einheiraten in Land-

wirtschaften, Betriebe usw.

Bestens eingeführt i. d. Baustoff

u. Sachsen. Aufl. kostet. ohne

Abi. Erschließt auch Sonntags.

Witwe, 46 J., dunkel, 1,65 gr.

vollblüt. u. angen. Ausk., gut

Char., sehr wirtsch. u. wiss.

schones Heim u. ein. Verm., o.

Aub., f. lieb., aufricht. Lebensst.

u. gut. Eigtl. u. gefil. Posi-

tion. Vermittl. verb. Off. un-

6 9410 a. d. Tageblatt Riesa.

Lagerhüterin, energisch, un-

abhängig, für unser weibliches

Potenziell gesucht. Kurze Be-

werbung erbeten an Lehmann

& Salter, Glasbearbeitungs-

werk, Kommagis, Telef. 656.

Fr. Bedienung sucht „Gol-

dener Engel“, Riesa.

Hühneraugen

dürfen nicht

verhärteten.

Legen Sie

beizulegen.

Lebewohl-Pflaster

darauf, sobald sich verhornte

Haut zeigt. Sie brauchen dann

weniger Pflaster, um die schmer-

hafte Druckstellen zu beseitigen.

Zuhaben in Apothek. u. Drogerien

Sicher zu haben: Med.-Drogerie

Hennicke, nahe Hindenburgplatz;

Stadt-Drogerie, Schlegelstraße 82;

in Lissa-Groba: Ärzt-Apotheke.

ALLES ZU ALLEM

Ihre Verlobung geben  
bekannt

Marienne Hennig  
Max Warthow

Poppitz Berlin

Mai 1943

Gerda Reichenbach

Friedr. Karl Thomas

gründen als Verlobte

Nürnberg Großenhain

20. Mai 1943

Annelies Kaulfers  
Rudi Vorner, Obje.

gründen als Verlobte

Görlitz Riesa

30. Mai 1943

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so zahlreichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir hierdurch, zugleich im Namen der Eltern, vor allem der Dorfjugend und den Dorfbewohnern von Beuthen von ganz herzen Helmut Schwarzer u. Frau Marga geb. Hammisch Beuthen Langenbach Siedlung 27. Mai 1943

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich unserer Vermählung sagen wir hierdurch, zugleich im Namen beider Eltern, unser herzlichsten Dank

Heinz Hollert und Frau  
Ruth geb. Lemke Pirna 26. 5. 1943 Riesa

Für Geschäftshaushalt sucht  
williges, freundl. Mädchen, evtl. v. 7-18 Uhr Aufwartung.  
zu erfragen im Tgbl. Riesa.

Erfahrene  
**Bürokraft**  
für sofort oder später ge-  
sucht. Bewerbung erbeten.  
Angebote von Speditions- und Schif-  
fahrt-Kontor Br. Scheibe,  
Riesa, Altroßstraße 14.

In wirklichen Notfällen, gerade bei schwereren Erkrankungen zu helfen ist unser Grundstück. Dann zeigt sich auch der Wert einer guten Krankenversicherung. Hierzu ist unser Tarifwerk ausgebaut: Sie können wählen, ob sie im Krankenhaus 1, 2. oder 3. Klasse liegen wollen. Wie Sie sich heute entscheiden, so sind Sie im Krankheitsfall angeschoben. Deutsche Krankenver-  
sicherungs-A.-G., Villabüro, Leiterklinik, Riesa, Altroßstraße 9, Fernruf 20781.

Den Augen seien,  
dem Seelen ewig nah  
Wir erhalten die trau-  
ige Nachricht, daß mein  
heiligster Liebster Mann,  
bestier und liebster Vater  
seiner vier Kinder, unter  
lebensfröhlicher Sonn, Bru-  
der und Schwiegerjohn,  
Schwager, Onkel u. Neffe

Obergefreiter

Bolter Hartmann

geb. 19. 10. 1910

gef. 6. 5. 1943

bei einem Luftangriff  
kurz nach seiner Ver-  
wundung gestorben ist.

In stiller Trauer

Ella Hartmann geb. Richter

Ritter, Noss, Ingelburg,

Manfred, Renate

und alle Angehörigen.

Boritz, Planitz, Raudorf

20. 5. 1943

Die Beerdigung findet

am Montag, 15 Uhr,

von der Friedhofshalle

auf. stat.

ALLES ZU ALLEM

ALLES ZU ALLEM